

Danksagung

Die Arbeit wurde 2019 vom Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Philosophie der Philipps-Universität Marburg unter dem Titel »Die Fabrikation der Stadt. Entwurf einer Stadtforschung auf der Grundlage der Soziologie Bruno Latours« als Dissertation angenommen.

Dem voraus gingen mehrere Jahre der wissenschaftlichen Mitarbeit und Lehre am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie am Marburger Institut für Soziologie. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle meinem »Chef«, Mentor, Betreuer und Erstgutachter der Arbeit, Prof. Dr. Markus Schroer, der mich – angefangen mit einem gemeinsamen Latour-Seminar im Jahr 2010 – überhaupt erst auf das Werk Bruno Latours aufmerksam gemacht und mir dabei auch den Weg in Richtung Stadt gewiesen hat.

Wenn Latour behauptet, dass ein Werk keine *ex nihilo*-Schöpfung eines einsamen Baumeisters ist, so gilt das selbstverständlich auch für diese Arbeit. Ohne hier aus platztechnischen Gründen das dahinter liegende Akteur-Netzwerk aufzeichnen zu können (welches neben Chefs, Kolleginnen und Kollegen, Studierenden, Verlagsmitarbeitenden, Freundeskreisen und Familie natürlich auch nichtmenschliche Dinge, allen voran meine Kaffeemaschine, umfassen würde), möchte ich doch zumindest auf die wertvollen Erfahrungen hinweisen, die ich am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie machen durfte und ohne die ich diese Arbeit nie in dieser Form hätte schreiben können. Bedanken möchte ich mich für die zahlreichen Publikationsmöglichkeiten, mit denen Markus Schroer es mir ermöglicht hat, mich im Verfassen von Texten zu üben. Auch für die zahlreichen Lehraufträge bin ich sehr dankbar, konnte ich doch über sie weitere soziologische Themenwelten erschließen, die auch in meine Doktorarbeit Eingang gefunden haben. Nicht zuletzt die interessante Mixtur der am Lehrstuhl angesiedelten Forschungsthemen und die dort gelernte theoretische Neugier und Offenheit, mit der man in nahezu jede Theorie eintaucht, um ihr etwas Spannendes und Wertvolles abzugewinnen, konnte ich in die Arbeit »übersetzen«.

Bedanken möchte ich auch beim Zweitgutachter der Arbeit, Prof. Dr. Mathias Bös, dessen reichhaltige Expertise zur Chicago School ich anzapfen durfte und dem ich den wertvollen Hinweis auf die Formel *taking the role of the thing* verdanke. Prof. Dr. Dirk Kaesler und Laura Kajetzke möchte ich dafür danken, dass sie mir die Gelegenheit gegeben haben, als Tutorin am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie meine Leidenschaft

für soziologischen Theorien zu entwickeln. Carsten Hagenau vom Arbeitskreis *Stadt-Spuren* in Potsdam danke für die Einblicke in die Black Box ›Wohnungswirtschaft‹ und dafür, dass er mir auf den letzten Metern den Einlauf ins Ziel ermöglicht hat.

Im Herbst 2020 erhielt ich die erfreuliche Nachricht, dass die Arbeit mit dem Promotionspreis der Philipps-Universität Marburg ausgezeichnet wurde. Für diese Würdigung möchte ich der Universität Marburg sowie den Mitgliedern der Auswahlkommission herzlich danken.

Die Arbeit ist größtenteils in einer dunklen, aber darum nicht weniger charmannten Berliner Hinterhofwohnung entstanden. Mein ganz besonderer Dank gilt meiner Familie und meinen Freundinnen und Freunden für ihre aufheiternde Unterstützung in dieser Zeit und dafür, dass sie ihre Feierabende und Wochenenden damit verbracht haben, die Arbeit zu lesen und zu korrigieren. Ganz im Sinne Latours überlasse ich dem Buch das Schlusswort: »Ohne Eure Zuwendung und Hilfe wäre sie nie damit fertig geworden, mich zu fabrizieren!«